

GREEK

Libretto

Mark-Anthony Turnage [*1960]

Libretto von Mark-Anthony Turnage und Jonathan Moore
nach Steven Berkoffs gleichnamiger Verstragödie aus dem Jahr 1980,
basierend auf der Tragödie KÖNIG ÖDIPUS des Sophokles

1. Akt

PROLOG

EDDY

Ich wurde in Tufnell Park gezeugt,
einen Steinwurf von Angel entfernt,
'nen Affenfurz weg von Tottenham
oder 'ne Spuckweite von Stamford Hill.
Das ist die Gosse, ein Scheißloch
voll von dem Abschaum,
der die Eckkneipen am Leben hält,
wo sich die alten Arschlöcher treffen.

SZENE 1

(Kneipen- und Weinbarmusik)

PUB-CHORUS

Ne!... Doch!... Ach, hört auf!... Arsenal!

EDDY

Also, sie treffen sich in der Kneipe,
an der Ecke, wo es stinkt.

PUB-CHORUS

Hey Schatz!... Was geht?
Alles klar, Puppel!... Tschau!
Feiger Schisser, was für'n Chaos!

EDDY

Also bin ich dann nicht mehr
in die Eckkneipe gegangen.

PUB-CHORUS

Gute Nacht!... Gute Nacht, Schätzchen!

EDDY

Mit dem besoffenen Chor
von „Gut' Nacht“ und „Bis dann, Tel“!

PUB-CHORUS

Gute Nacht! Auf geht's, los! Hick!

EDDY

Lieber eine Weinbar, mein Hübscher.

PUB-CHORUS

Arsenal! Hick!

EDDY

Viel besser. Setz dich!
Eine halbe Flasche Château,
serviert von 'ner Braut, die aussieht
wie frisch eingefroren.
Du nimmst deine Lieblingsfrau
mit hierher. Meine Frau
sieht aus wie frisch geprägt.
Augen wie die blauesten Diamanten,
feuerrote Rubinlippen.
Wenn das Licht sie trifft,
bricht dein Auge davon.
Wenn sie lächelt, schlägt dir
das Herz bis zum Hals.

ANSCHLUSS 1

(Frühstücksquartett)

DAD

Schmeiß mal den Toast rüber!

EDDY

Wo ist die Marmelade?

DOREEN

Schwein!

MUM

Mehr Tee, Schatz? Mehr Kuchen?

DOREEN

Nein! Ich bin auf Diät.
Wo ist der Tee?

MUM

Mehr Tee, Schatz? Mehr Kuchen?

EDDY

Nein, Mutter!
Ich hatte schon sechs Stücke.

Wie dem auch sei.
Eines Tages sagt mein Vater zu mir:

DAD

Komm her, Sohn, ich muss mit dir reden.

EDDY

Ich sag:

„Ok, worüber willst du denn reden?“

Hab' selten was anderes

aus seinem Maul gehört als:

DAD

„Die sollte man alle zurück

in den Urwald schicken!“

EDDY

Und:

DAD

„Bei Hitler fuhren die Züge pünktlich.“

EDDY

Gibt 'ne Menge Nazis in der englischen
Unterschicht.

DAD

Gehen wir in die Kneipe,
vielleicht gebe ich dir sogar einen aus.

EDDY

Nein, nicht in die Kneipe!

Wir haben uns also hingesezt und er
hat mir seine Geschichte anvertraut.

SZENE 2

(Wahrsager und Abschied)

DAD

Pass auf, Sohn!

Du warst noch ein Knirps,

als wir zu einem Wahrsager gingen.

Ein, aus.

Der Wahrsager fragt, ob ich
einen Sohn habe. Hab' ich, sag' ich.

Sein Gesicht verzerrt sich, er sieht einen
brutalen Tod für den Vater dieses Sohnes.
Aber ich bin sein Vater!

„Und etwas Schlimmeres sehe ich noch“,
sagt er, „Er wird mit seiner Mutter
in die Kiste steigen.“

Natürlich haben wir es

nicht ernst genommen.

Haben es total vergessen.

Doch eines Tages sagte ich:

„Dinah, erinnerst du dich
an diesen Jahrmarkt?“

MUM

Ja.

DAD

„Er ist wieder in der Stadt.

Lass uns dem alten Knacker

einen Besuch abstatten“

MUM

Ja.

DAD

Hätte nicht gedacht, dass er noch da ist.

„Gehen wir rein?“

MUM

„Sollen wir wirklich?“

DAD

„Warum nicht?“

Aber er war es nicht.

Ich fragte also: „Wo ist denn
der alte Knacker, der einmal hier war?“

„O, das war mein verstorbener Vater“, sagte er.

Also haben deine Ma und ich
uns hingesezt, genau wie damals.

Sein Gesicht verzerrte sich
wie das von seinem Vater.

„Sagen Sie mir nicht,
dass Sie meinen Sohn sehen.

Und etwas Schlimmeres noch,
einen bösen Unfall vielleicht?“

Er nickte, öffnete die Lippen
weit genug für das Wort ...

MUM & DAD

Tod!

EDDY
Nein!

DAD
Uns reichte es, wir suchten das Weite.
Klar, es war nur
ein Jahrmarkt, zum Spaß, Ed.
Du bist doch nicht scharf
auf deine Mutter, oder, mein Sohn?
Du willst mich doch nicht töten, Junge?

MUM
Hört auf, ihr zwei!

EDDY
Scharf auf meine Mutter?
Nein, Pa, der Ärger
und diese Ammenmärchen
machen dich noch irre.
Ich gehe weg von zu Hause, ins Ausland.
Ich musste dieser schmutzigen Wohnung
entkommen und dieser Vorwand
kam mir gerade recht.
Tschüss, Ma! Tschüss, Pa!
Sie winkten mir vor dem Haus nach.

MUM
Geh nicht, Eddy!

EDDY
Meine Mutter sah traurig aus,
die gepunktete Schürze umgebunden
wie eine Flagge der Weiblichkeit.
Ich habe sie nie ohne sie gesehen,
wie eine Küchensklavin,
immer hinter Pa, mir und der Schwester.
Tschüss Ma!
Ich winkte zum Abschied den
schnell kleiner werdenden Gestalten
von Mutter und Vater.

MUM
Pass auf dich auf und sei brav!

DAD
Vergiss nicht zu schreiben.
Schick Geld!

DOREEN
Hab' dein Foto.
Fehlst mir!

MUM
Lieb' dich, Ed.

DAD
Pass gut auf auf den Straßen!

DOREEN
Au revoir!

MUM
Tschüss, mein Junge.

EDDY
Tschau!

ANSCHLUSS 2

DAD
Ich vermisse unsern kleinen Ed.

MUM
Wie mag's ihm gehen
bei Streiks im ganzen Land?

DAD
Die Stadt steckt in einem Berg
von Scheiße.

MUM
Von nicht abgeholtem Müll.

DAD
Die Hitzewelle macht alles zu Schleim,
die Luft ist dick von dreckigen Bazillen.
Die Ratten sind auf dem Vormarsch.

SZENE 3 (Die Pest)

MUM & DAD
Wie wird es unserem Eddy ergehen?

MUM

Am Hafen ruht der ganze Verkehr,
die Arbeiter lungern herum.

DAD

Benzin wird nicht gebraucht,
wo tausende rostende Autos
die Straßen verstopfen.

MUM & DAD

Im Land herrscht die Pest.

MUM

Parteien aller Richtungen kämpfen
um die Macht, um den Scheiß
aus dem Scheibenkleister zu sieben.

MUM & DAD

Alle, die töten, verstümmeln
und zerstören wollen.
Brandstiftung, Mord und Massaker!
Gewalt für Gewalt!
Sie schreien nach Hass für Hass.
Wie wird es unserem Eddy ergehen?

MUM

Maggie ist unsere
einzige Hoffnung, Schatz.

DAD

Hoffnung, Schatz.

MUM

Gäb es nur mehr von diesen
Maggie-Maden, die sich durch
den stinkenden Holzhaufen fressen.
Aber wie wird der arme Eddy
mit allem klarkommen?

ANSCHLUSS 3

SZENE 4

(Polizeikrawall)

EDDY

Die Kacke ist voll am Dampfen.
Ich lief und lief.

Die Sirenen der Polizeistreifen
rasen durch die mit Abfall übersäten
Londoner Straßen.

Und als ich den Mall entlangklotzte,
was seh' ich da?

Nur gründlich rasierte Männer in blau
und Knüppel in schwarz, ihre Fäuste
gierig nach der täglichen Übung.
Taube Ohren, hassknirschende Zähne,
im Ärmel den Knüppel, bereit, einer Mutter
Sohn den Kopf einzuschlagen.

TWO WOMEN

Wie viele Jungs ertrinken in ihrem Blut?
Wer hat sein Mädchen
noch zum Abschied geküsst?

POLICE CHIEF

Wie viele Schädel habt ihr gespalten?

POLICEMAN 1

Gut getroffen, Junge!

SECOND WOMAN

Mein Vater liegt auf der Straße,
seine Beine auf der anderen Seite.

TWO WOMEN

Wie viele Ehefrauen
bekamen Granatsplitter ab,
haben ein Auge verloren?

POLICEMAN 2

Draufhau'n!

SECOND WOMAN

Mein Mann liegt auf der Straße,
die Beine auf der einen,
der Körper auf der anderen Seite.

POLICE CHORUS

'N Abend allerseits!

SECOND WOMAN

Mein Bruder liegt auf der Straße,
die Beine auf der einen,
der Körper auf der anderen Seite.

EDDY

Wie viele Frauen gießen
die Gräber ihrer Kinder?
Witwen plaudern mit 'nem Klumpen Erde.
Wie viele habt ihr
zu Krüppeln geschlagen?

POLICE CHIEF

Nimm das, du kleiner Scheißer!
Ja, du, was zum Teufel machst du da,
halt's Maul!

POLICE CHORUS & TWO WOMEN

Wie viele Streikende?
Jungs? Witwen? Ehefrauen?
Wie viele?

EDDY

O Gott! Hilf mir!
Hängt die Wichser auf und hängt sie langsam!
Ich will einen Spieß nehmen
und ihnen die Augen ausstechen!
Herrlich! Auf die griechische Art!

TWO WOMEN

Hängen ist keine Antwort
auf die Pest, Eddy. Da müsstest du
jeden Tag einen hängen.
Sie sind Menschen wie wir.
Wir sind gleich, verbunden.
Trittst du einen, trifft sein Schrei
mein Ohr und schmerzt meinen Sinn.

EDDY

Bin schließlich in 'nen Zug gestiegen,
hab' einen gefunden, wo der Wagen
nicht völlig verwüstet war
und fuhr in Frieden zum Londoner
Flughafen, allein und nachdenklich.
Ganz jung in diese brodelnde Welt gestoßen,
wo ich bloß ein winziger Punkt war.
All das verwirrte mich.
Wozu gehen? Abhauen? Reißaus nehmen?
Ich entschied, zu bleiben,
etwas gegen das Leid meines Lands zu tun.
Doch da ich für meine Prüfungen Stärkung
benötigte, ging ich in dieses kleine Café.

Aber wohin ich auch blickte, überall
sah ich die Zeichen der britischen Pest.

ZWISCHENSPIEL 1

SZENE 5

(Café, Schlägerei und Liebesduett)

EDDY

Einen Kaffee, bitte, und Croissant und
Butter.

WAITRESS 1

Ja! Sahne?

EDDY

Bitte!
Wo ist die Butter?
Ich will sie großzügig streichen,
und ich will ihre ölige Glätte schmecken.

WAITRESS 1

Gibt keine, es ist Pest.
Ich bring Ihnen was anderes.

EDDY

Dann nehme ich ein Stück Käsekuchen.

WAITRESS 1

Ok, also er ist auf dein Kleid gekommen.
Dreckiger Bastard!

WAITRESS 2

Ja!
Es war ganz dickflüssig und zog Fäden,
hat ewig gedauert, das rauszukriegen!

WAITRESS 1

Ja! Dreckiger Bastard!

WAITRESS 2

Ja!

EDDY

Wo ist mein Kaffee? Hab den Käsekuchen
schon fast aufgegessen.

WAITRESS 2

Er leckte mich wie ein Verrückter,
als meine Mutter reinkam.

WAITRESS 1

Nein!
Was hat sie gesagt?

WAITRESS 2

„Leck sie auch hinter den Ohren,
Da vergisst sie immer zu putzen.“

WAITRESS 1

Nein, das gibt's nicht!
Ich wünschte meine Mutter
wäre so verständnisvoll.

EDDY

Wo bleibt mein scheiß Kaffee?

WAITRESS 1

Hier ist er. Tut mir leid,
dass ich Sie vergessen hab.

EDDY

Wurde aber auch Zeit!

WAITRESS 1

O, halt dein Maul.

MANAGER

Was schreist du hier rum,
du Dreckskerl, du Arsch?
Verpiss dich!

EDDY

So redet niemand mit mir.

MANAGER

Hab ich grade gemacht.

EDDY

Ich lösch' dich aus.

MANAGER

Ich mach aus dir 'ne Kuchenfüllung
und servier' dich zum Dessert.

EDDY

Ich zerfetze dich, reiß' dir Arme und Beine raus
und werf' dich den Schweinen vor.

MANAGER

Ich tret' dich tot.

EDDY

Trampel auf dir rum, zieh dir
lebendig die Haut ab.

MANAGER

Ich stech' dich mit dem Fleischmesser ab.

(Kampf)

TWO WAITRESSES

Nein! Nicht!

EDDY

Schlag! Verletz!
Knirsch! Schmerz! Stich! Stoß!

MANAGER

Schmetter! Hass! Schlitz! Reiß! Entzwei!

EDDY

Stumpf! Zackig! Glas! Stich raus!

MANAGER

Stuhl! Schädelbrech!
Spalt! Faust! Spritz! Platsch! Rums!

EDDY

Explodier! Schrei! Wut!
Kraft! Bezing! Überwinde!

MANAGER

Fotze! Scheiße! Dreck! Reue!
Blutverschmiert!

EDDY

Ausbluten! Platz! Schwell!

MANAGER

Schlitz! Knackgriff!

EDDY

Kiefer raus! Genick schwach!

MANAGER

Einknick! Rippensplitter!
O Qual, hinterfotziger Eispickel!

EDDY

Hoden ausgerissen!

MANAGER

Augen ausgestochen!

EDDY

Sehnen gekappt!

MANAGER

Augenhöhlen ...

EDDY

Nagel!

MANAGER

... zerfetzt!

EDDY & MANAGER

Beiß! Schluck! Uff!
Beiß! Schluck! Lutsch!
Zieh! Uff!

EDDY

Mehr Schmettern, mehr Power!

MANAGER

Schwächer und schwächer.

EDDY

Stärker und stärker!

MANAGER

Schwach.

EDDY

Stärke!

MANAGER

Stirbt.

EDDY

Sieger!

MANAGER

Das war's.

EDDY

Tschüss.

WAITRESS 1

Sie haben ihn umgebracht!
Ich hätte nie gedacht, dass Worte töten können.

EDDY

Auch Blicke.

(Liebesduett)

WAITRESS 1

Sie haben ihn umgebracht!
Er war mein Mann.

EDDY

Ich schwöre, das wollte ich nicht.
Es war der Schock.

WAITRESS 1

Er war ein guter Mann
und jetzt bin ich allein.
Für wen kann ich nun sorgen?
Sehen Sie, was Sie angerichtet haben!
Und alles nur wegen
dummem Käsekuchen.

EDDY

Kriege, meine Liebe, sind schon
wegen weniger geführt worden.

WAITRESS 1

Einen wie ihn finde ich nie mehr.

EDDY

Doch, das wirst du!

WAITRESS 1

Auf wen soll ich nachts warten,
wenn er es sich in der Sauna besorgen lässt?

EDDY

Ich vergeude keinen Tropfen.

WAITRESS 1

Wen besänftigen in den langen Nächten,
wenn er sturzbesoffen heimkommt
und mir scherzend eine auf's Maul haut?

EDDY

Ich kann dir einen ordentlichen
Tritt versetzen,
wenn du dich danach sehnst.

WAITRESS 1

Wo finde ich noch so einen?

EDDY

Lieber behandle ich dich gut, berühre
im Schlaf dein Haar, küsse deine Nase.

WAITRESS 1

Für wen soll ich kochen,
wem die Schuppen vom Kragen fegen?

EDDY

Komm gleich heim von der Arbeit.

WAITRESS 1

Wer bringt die Kinder
mit 'nem sanften Klaps ins Bett?

EDDY

Ich halte nachts deine frierenden Zehen.

WAITRESS 1

Ich finde nie mehr einen wie ihn.
Wessen Kotze wisch' ich ab vom Kissen
wenn er mir nach seiner Safttour
über's ganze Gesicht reihert?

EDDY

Ich besudle nie dein Kissen,
streu dir Veilchen auf den Weg.

WAITRESS 1

Wen soll ich trösten,
wenn er sich meinetwegen sorgt?

EDDY

Bin verrückt nach dir,
du geiles Stück und Lady in einem.
Such nicht weiter. Dein Geist hat mich
bezwungen. Wende mir deinen Blick zu

WAITRESS 1

Du hast meinen Schmerz gelindert,
du süßer, lieber Junge.
Aber du kommst mir so bekannt vor,
du erinnerst mich an jemanden,
an etwas ...

EDDY

Gesteh', meine Teure,
welch' Zwiespalt deinen Blick trübt.

WAITRESS 1

'S ist nichts Schönes. Nur dies:

ARIE

(Die Geschichte vom Kind)

Ich hatte ein Kind, gerade zwei war er,
lieb und blauäugig, wie du.
Und eines Tages schlug das Unheil zu.
Wir machen im August einen Schiffsausflug
nach Southend.
Wir fahren vom Tower-Pier
zwei, drei Meilen raus,
da stoßen wir auf eine Mine.
Plötzlich war die Themse wie Brighton
an einem heißen Tag.
Überall tauchten Köpfe auf und ab.
Mein Frank schwamm zurück,
ich klammerte mich an ein Stück Holz,
doch unser Tony tauchte nicht mehr auf.
Ich blieb die ganze Nacht da,
dann wurde es Tag und ich sah
einen överschmierten Teddybär.

EDDY

Eine traurige Geschichte,
ich fühle mit dir.
Den kleinen Bären, von dem du sprachst,
darf ich das teure Andenken sehen?

WAITRESS 1

Willst du wirklich?

EDDY

Lass uns einen Blick drauf werfen.
Seltsam, aber ich habe oft
von genau so einem geträumt ...
Komm, Liebste, du musstest
viel Leid durchmachen, wie ich.
Wir sind für einander bestimmt,
denkst du nicht?

WAITRESS 1

Ja doch, mein Schatz.
Zum ersten Mal danke ich
den Sternen für einen solchen Mann.
Du hast die gleichen Augen
wie mein Tony.
Jadegrün wie das Meer.

EDDY

Deine Augen sind wie Sonnenlicht
auf dem Meer.
Ganz blau und gold.

WAITRESS 1

Griechisch dein Gesicht,
wie aus Marmor gehauen.

EDDY

Dein Körper ist weich wie ein Kätzchen,
stark wie ein Panther.
Lass uns zu Bett gehen, mein Schatz.

WAITRESS 1

O.K.

ANSCHLUSS 4

SZENE 6

DAD

Glaubst du, dass der Fluch sich erfüllt,
dass Ed seinen Vater tötet,
seiner Mutter an die Wäsche geht?
Ich musste ihn rausschmeißen.

MUM

Wir werden's nicht wissen,
bis zu dem Tag, wo du einen anderen
Ed triffst, als ich ihn kannte!

DAD

Hast recht, ganz recht.
O Dinah, was haben wir getan,
dass so ein Fluch auf uns lastet?

MUM

Wer weiß, was uns noch Böses bevorsteht,
was wir nicht ahnen.
Haben wir jemandem Kummer gemacht,
eine Verletzung zugefügt?

DAD

Ich hab im Leben nichts getan,
war ein ehrlicher Kerl.
Scheiß auf den Wahrsager
und seinen schlechten Scherz!

MUM

Es ist komisch, dass wir es zweimal hörten, Ted.
Jahre später, ein anderes Gesicht,
die gleiche Warnung.

DAD

Vielleicht hätten wir es ihm sagen müssen.
Unser Sohn sollte das Geheimnis wissen,
sonst landen wir in ...

MUM

... der Hölle, meinst du?
Dass ich nicht lache. Es ist vorbei,
Worte machen es nicht ungeschehen.

MUM & DAD

Das Schicksal lässt uns nur
unsere Rollen spielen.

AKT 2

PROLOG

SCENE 1 (Café)

EDDY & WIFE

Zehn Jahre kamen und gingen,
brachten strahlende Sonne und Regen.
Apollos Feuerwagen erleuchtete
unsere Sommer.

Zehn Winter war die Erde zu Eis erstarrt.
Im harten Griff der Kälte taute die Sonne
unsren Frost und küsste unsre Wangen.
Zehn Jahre sind vorbeigeflogen.

EDDY

Meine Sehnen gestärkt für den Kampf
mit der Welt. Hab' das Café groß gemacht
mit der Hilfe meiner lieben Gefährtin.

WIFE

Und mein Mann und ich
feierten unser eigenes Lustritual.

(Liebesarie)

WIFE

Fließen und fließen.
Du bist süß und dein Körper ist wie ein Fluss,
fließt und fließt in mich hinein.
Er fließt wie ein fließender Fluss.
Deine strömenden Muskeln
tragen mich den Fluss entlang,
deinen weichen, harten, fließenden Fluss.
Ich liebe deinen Körper,
liebe deine Finger.
Um, um und um.
O, der Fluss, er flutet durch mich.
Miterissen, aufgesammelt, aufgesaugt,
fortgewirbelt vom stürmischen Fluss.
Sachte, wie der Sturm allmählich abflaut,
atemlos, heiß, doch sanft und seidig.
O mein Leben, mein Herz, mein Schatz.
Mein süßer Liebling, mein Engel,
mein Liebster, mein Mann!

SCENE 2

*(Ankunft von Mum und Dad,
Quartett und Pest-Anschluss)*

EDDY

Still, Liebste! Hörst du das?
Das müssen meine blöden Eltern sein.
Hallo Ma, hallo Pa.

MUM & DAD

Hallo, Sohn.

EDDY

Schön, euch wieder zu sehen.

MUM & DAD

Hast's weit gebracht.

EDDY

Setzt euch doch.

MUM & DAD

O Ed, es ist wirklich entzückend hier.
Ist das deine entzückende Frau?

WIFE

Ach, danke, ich finde Sie auch
ganz reizend.

MUM

Ach, danke! Wie nett.
Einen guten Tag. Keine Ursache.

WIFE & EDDY

Fühlt euch wie zu Hause!

MUM

Ihr habt ein schönes Heim.

WIFE & EDDY

Schön, euch zu sehen.

MUM

Es ist wirklich reizend.

WIFE & EDDY

Hattet ihr eine gute Reise?

MUM

Fabelhaft.

WIFE & EDDY

Du siehst jung aus, wirklich gut!

MUM

Manche Leute haben es wirklich gut.
Da sieht man's wieder, echt,
Müßiggang ist aller Laster Anfang!

WIFE & EDDY

Du hast abgenommen!

EDDY

Also, was gibt's Neues, meine Leute,
mein Fleisch und Blut,
vom gleichen Holz, Stamm vom Apfel ...

(Pest-Anschluss)

DAD

Die Pest wütet noch, ...

MUM

... wegen einer bösen Tat,
die nicht gesühnt ist.

DAD

Sie modert weiter im gesunden
Staatskörper.

MUM

Der Tod geht um mit Fäule und Pestilenz.

EDDY

Freunde blicken gierig auf unseren Erfolg.

WIFE

Die Leute sterben wie die Fliegen.

EDDY

Man gibt sich schwach die Hand
aus Angst, sich anzustecken.

WIFE

Liebende haben Angst,

sich untenrum zu streicheln.

Neue Seuchenschutzgesetze machen sie
vielleicht zu Verbrechern.

DAD

Ganz klar das Werk der Pest.

EDDY

Es ist was faul in der Stadt.

DAD

Eine Sphinx soll vor den Stadtmauern
stehen.

MUM

Die Sphinx quält und tötet alle,
die ihr seltsames Rätsel nicht lösen können.

DAD

Zweifellos treibt sie
die Ausbreitung der Pest voran.

EDDY

Ich geh' hin und mach' sie fertig.

MUM & WIFE

Sei vorsichtig Lieblich.
Du bist alles, was ich habe.

EDDY

Keine Angst, ich hab's bis hierher
geschafft, Schicksalsschläge überlebt.
Bleib nicht auf, vielleicht wird's spät.
Doch bin ich im Morgengrauen nicht zurück,
sehen wir uns im Himmel.
Wenn nicht, dann in der Hölle.

ANSCHLUSS 1 (Weg zur Sphinx)

SZENE 3 (Sphinx)

SPHINX 1 & 2

Wer bist du, kleiner Mann?
Würstchen, Abschaum!
Du bist hier um das Rätsel zu lösen.

Das Rätsel der Sphinx,
du Nichts von Mann!
Du Beleidigung der Natur! Geh jetzt!

EDDY

Ich fürchte mich nicht vor dir,
du alte Schlampe.
Du machst Eddy keine Angst,
Eddy lässt sich keine Angst machen.

SPHINX 1

Ich lach' mich tot, du Blödmann!
Männer muss man töten,
ehe sie die Welt töten.

SPHINX 2

Gewehre! Ketten!
Bomben! Jets! Napalm!
Laus!

SPHINX 1

Ihr verschmutzt die Erde, macht
aus Meeren tote Seen und die Ernten
sterben an der Pest mit Namen „Mann“!

SPHINX 1 & 2

Ihr seid die Pest, die Pest ist in euch,
ihr verklavt, peitscht,
schlagt, unterdrückt.
Ihr seid so allein und erbärmlich,
eure Liebe heißt Verklavung.
Ihr braucht eure Mütter, du Motherfucker.
Lieben heißt, eine Frau verklaven,
sie zu einer Mutterkuh machen.
Könnt ihr je eure Pest beenden?
Ihr seid erbärmlich, unfertig,
nicht wie wir, niemals wie wir.
Eine Frau, eine Sphinx.
Frauen sind ganz Sphinx.

SPHINX 1

Ich habe für alle die Macht übernommen,
ich bin die Macht, könnte dich fressen,
du dürres Nichts! Sowas schickt man mir!
O Irrtum der Natur, in schauriger Urzeit
waren Frauen zwitterig und ganz
und konnten sich selbst fortpflanzen.

Wir brauchen nur euren kleinen faulen
Samen, du Schmeißfliege. Für euch
30 Sekunden, neun Monate für uns.
Wir erschaffen, bauen, nähren, sorgen,
werden dick und fett,
dann stillen wir und kümmern uns.

EDDY

Ich fürchte mich nicht vor dir,
du alte Schlampe.

SPHINX 1 & 2

Du tust mir leid.

EDDY

Du machst Eddy keine Angst.

SPHINX 1 & 2

Wieso glaubst du das? Du tust mir leid.
Woher weißt du, dass du lebst?
Blutet dein Schoß? Fühlst du Tritte darin?
Kannst du die Zukunft sehen?
Kannst du überhaupt was?
Ihr habt nicht einmal
unsere Fähigkeit zur Leidenschaft.
Meine Stimme reicht Oktaven hoch,
kommuniziert mit den Geistern der Toten.
Meine Haut ist samtweich, so begehrenswert,
dass gestählte Körper auf dieser Erde für
uns rackern und schufften.
Der Männertraum in schmerzhaft einsamen
Nächten.
Ewige Freude, die Männer sterben lässt,
neiden, nacheifern.
Die sie krank macht, sehnen
und verrückt werden lässt.
Die Frau war Adam, sie war die Erde.
Die Frau ist Ebbe und Flut, ist Bewegung.
Unser Körper gehorcht den Mondphasen,
unsere Brüste schwellen, Blut strömt.
Ich bin die Erde, die Bewegung
des Kosmos, ich bin flüssiges Feuer.
So geh jetzt!
Frauen sind ganz Sphinx.
Geh! Verpiss dich! Ich hab'
diese Woche genug Männer gefressen.
Du schrumpeliges Stück Fleisch, fuck off!

EDDY

Ich will dein Rätsel lösen.

SPHINX 1

Du musst wissen:

Wer es nicht lösen kann, stirbt.

EDDY

Was kriege ich, wenn ich es löse?

SPHINX 1

Du darfst mich töten.

EDDY

Dann schneide ich dir den Kopf ab,
Frauen reden zu viel.

SPHINX 1

Du kleiner Wichser.

Was geht am Morgen auf vier Beinen,
am Nachmittag auf zwei Beinen
und am Abend auf dreien?

EDDY

Der Mann. Am Morgen seines Lebens
ist er auf allen Vieren. Am Nachmittag,
wenn er jung ist, auf zwei Beinen.
Und abends, wenn er für seine Frau einen
Steifen hat, wächst ihm das dritte Bein.

SPHINX 1

Du Bastard hast das Rätsel
mit einem Trick gelöst!

EDDY

Nein, nur mit Grips.

SPHINX 1

Ist mir jetzt auch egal. Um ehrlich zu sein
wurde es echt langweilig,
allen Angst einzujagen
und eine Sphinx zu sein.
O.K., schneid ihn ab und gut ist.

EDDY

In Ordnung, tut mir echt leid.
Bist mir ganz sympathisch geworden.

ANSCHLUSS 2

*(Tötung der Sphinx –
Eddys triumphale Heimreise)*

SCENE 4

MUM, DAD, WIFE

Gut gemacht, Eddy!

EDDY

Danke.

MUM, DAD, WIFE

Spitze, Eddy! Spitze, Sohn!

EDDY

Nicht der Rede wert.

WIFE

Mein Held, ja, du bist mein Held!

MUM & DAD

Jetzt wird alles gut, Eddy!

WIFE

Zur Feier des Tages laden wir
deine Eltern zum Abendessen ein.

EDDY

Einmal sollt ihr unseren
Farbfernseher sehen,
die Stereoanlage,
die Urlaubsfilme aus Ibiza und Theben.

WIFE

Gönnt euch unsere süffigen Weine!

EDDY

Vorausgesetzt, Vater hat mit dieser uralten
Geschichte aufgehört, die an ihm
nagte, die von Vatermord und Inzest.

WIFE

Als du mir davon erzähltest, konnte ich
nicht fassen, dass Erwachsene immer noch
schmierigen Wahrsagern glauben.

EDDY

Also was gibt's Neues, meine Leute?
Mein Fleisch und Blut, das mich stets
nur in zärtlicher Liebe gewiegt hat?

MUM

Du wurdest geliebt, Sohn.

DAD

Ich wollte nicht, dass du uns hasst.

WIFE

Aber da war der Fluch des Wahrsagers.

EDDY

Wenn wir ihn verwöhnen
und verhätscheln, wird er
seinen Vater schon nicht töten.

WIFE

Dass ich nicht lache, ihr hättet ihn auch
geliebt ohne den dummen Fluch

EDDY

Euer Fleisch und Blut, das ist normal.

MUM & DAD

Bist aber nicht unser Sohn, mein Sohn.

EDDY

Was?

DAD

Es war so:

(Dads Geschichte vom Kind)

DAD

Ein friedlicher Sonntag, ein heißer,
blauer Tag. Die Dampfer fuhren
nach Southend, wir winkten am Ufer.
Da stieß einer plötzlich
auf eine Mine aus dem Krieg.
Peng! Ruß! Stücke von Menschen.
„Wo ist mein kleiner Junge?“, rief Eine.
Wir finden ihn, Jungs.
Wir fanden das kleine Kerlchen,

er hielt 'nen Teddybär.

Den warfen wir zurück.

Wir nahmen ihn mit nach Haus,
wuschen ihn. Ein hübsches Kind.

Ich sag': Wir behalten ihn.

Warst ein kleiner Bengel
von vielleicht zwei Jahren,
hieltest fest in der Pfote
einen överschmierten Teddybär.

EDDY

Liebste Ehefrau und nun auch meine
Mutter!

Es scheint, dass es das Kind dieser Frau
war, das ihr mitnahm.

Ich! Der die Stadt säubern will,
die Pest beenden, die Sphinx vernichten.

Ich war der Ursprung von allem Stunk.
Nie mehr schmecke ich die Süße des

Körpers meiner lieben Frau. Nie mehr!
Ich verließ also mein trautes Liebesnest,

jetzt ein Ort des Grauens. Armer Eddy!
Dieser Wahnsinn verdreht mir das Hirn.

Ich lief durch die pestverseuchten Straßen
und sah das Alte und Kaputte.

O armer Eddy!

Ich dachte an meine Frau,
musterte jeden Zug ihrer Landschaft.

Der Mond wurde rot wie Blut,

Wolken zogen über ihr Gesicht.

Wir lieben uns nur, also ist's egal, Mutter.

SZENE 5

WIFE

Halt dich an mir fest und ich halte
an dir fest und lasse dich niemals los.

Wir lieben uns nur,
also ist's egal, Eddy.

Halt dich an mir fest und ich halte
an dir fest. Es spielt keine Rolle.

MUM, WIFE, DAD

Halt dich an uns fest
und wir halten an dir fest.

Wir lieben uns nur,
also ist's egal, Eddy.

EDDY

Warum soll ich mich blenden,
auf die griechische Art?
Warum sollst du dich erhängen?
Spielt's eine Rolle, dass du meine Mutter bist?
Sahst du je das Kind von Mutter und Sohn?
Ich auch nicht. Ist's wirklich falsch?
Mit den Nägeln und Fingern
reindrücken, ausschaben.

MUM, WIFE, DAD

Nein! Eddy!

EDDY

O Ödipus, wie konntest du es tun?
Nie wieder den goldenen
Körper deiner Frau sehen.
Was für eine Schandtat habe ich begangen,
bin selbst die faulige Pest!
Reiß sie raus, Eddy!

MUM, WIFE, DAD

Eddy!

EDDY

Einfach mit dem Daumen
hinter den Augapfel und drücken.

MUM, WIFE, DAD

Eddy! Halt an uns fest!

EDDY

Zieh sie raus, dehn' die Sehnen
so weit es geht und dann schnapp!

MUM, WIFE, DAD

Halt fest und lass uns niemals los.

EDDY

Dunkelheit bricht ein.

(Eddys Leichenzug)

SCHLUSS

EDDY

Scheiß auf das!
Ja, ich will in meine Mutter zurückkriechen,
was ist falsch daran?
Besser, als jemandem Dynamit
in den Arsch zu schieben
und dafür einen Orden zu bekommen.
Lieber laufe ich ganz zurück,
lüfte die Bettdecke,
erlebe den goldenen Körper meiner Frau
und krieche in ihr Heiligtum.
Ganz und gar, bis zum Kopf hinein,
verstecke mich, sicher und geborgen.
Also laufe ich zurück, laufe und laufe, der
Puls geht schnell und die Füße hämmern.
Es ist Liebe, was ich fühle.
Liebe, ganz egal wie sie aussieht.
Liebe, die ich fühle für deine Brust,
deine zweimal gesaugten Nippel,
deinen zweifach vertrauten Bauch,
deine zweimal liebkosten Hände,
deinen zweimal gerochenen Atem,
deine zweifach vertrauten Schenkel,
liebender Quell deines Seins.

**Ausgang des Paradieses!
Tor zum Himmel!**

Imprint

Copyright Stiftung Oper in Berlin

Deutsche Oper Berlin, Bismarckstraße 35, 10627 Berlin

Intendant: Dietmar Schwarz; Geschäftsführender Direktor: Thomas Fehrlé; Saison 2021/22